



Albrecht Altdorfer — Die Anbetung der Heiligen Drei Könige

**Allen unseren Gemeindegürgern wüncshe ich  
schöne Weihnachtstage  
und alles Gute für das Neue Jahr.**

*Ihr Bürgermeister  
Karl Lehner*

## Kammerwahl

Eine 5-jährige Funktionsperiode geht zu Ende. In den November- und Dezembertagen wurden die Orts- und Gemeindebauernratswahlen durchgeführt.

Da ich nach 35 Jahren als Bauernbundfunktionär ausscheide, darf ich mich bei allen für das Miteinander und bei jedem für seinen Einsatz herzlichst bedanken.

Obwohl die bäuerlichen Betriebe auch in unserer Gemeinde weniger werden, erfüllen sie trotzdem ihre Aufgabe als Erhalter der Kulturlandschaft, Pfleger der Landschaft und Erzeuger von wertvollen Nahrungs- und Lebensmitteln in einer Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen. Sehr oft werden sie unter schwierigen Bedingungen produziert.

Laut Meinungsumfragen hat die Gesellschaft den Bauern einen sehr hohen Stellenwert eingeräumt. Es ist leider in unserer Gemeinde für mich und viele Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger unverständlich, dass man im Jahr 2014, in dem die Folgen des Klimawandels durch extreme Wetterereignisse und Naturkatastrophen deutlicher spürbar geworden sind, einen Berufsstand anschwärzt.

Gerade die bäuerlichen Familien mit der Werkstätte unter freiem Himmel sind hier massiv betroffen und gefordert.

Anstatt den vielen Helferinnen und Helfern von Feuerwehr bis zur Nachbarschaftshilfe beim Beseitigen der Schäden zu danken, verunsichert man mit unsachlichen Aussagen wie z.B. „Eine Monokultur in unserer Region sei das Problem“.

Will man hier Unfrieden stiften, oder weiß man nicht was eine Monokultur ist? Wir Bauern haben die Herausforderung immer angenommen. Wenn wir mit offenen Augen durch unsere Kulturlandschaft gehen, dann sehen wir die Vielfalt in der Landschaft mit begrünten und bebauten Äckern, die Erosionsschutz bieten.



Gemeindefbauernratsobmann  
ÖKR Lorenz Mayr

Es wird aber im Ackerbau immer Zeiten geben, wo Unwettern oder Starkregen keine Schutzmaßnahmen auf Ackerflächen entgegengesetzt werden können.

So war das z.B. heuer knapp nach der Getreideernte und knapp nach dem Begrünungsanbau, und die junge Saat noch keinen Bodenschutz aufgebaut hatte. Schutzmaßnahmen für solche Zeiträume müssen in umfassenden Raumkonzepten und Bauplanungen erarbeitet werden.

In Zukunft sind Probleme nur Miteinander und nicht mit Diffamierung eines Berufsstandes zu lösen. Ich wünsche mir, dass es in Zukunft Verantwortungsträger in der Gemeinde und darüber hinaus gibt, die sich für alle engagieren, etwas Umsetzen und nicht nur „Besserwisser“ sein wollen.

Ich wünsche uns für die Zukunft alles Gute in unserer schönen Region, wo wir die Herausforderungen der Zukunft mutig annehmen und gemeinsam lebenswert gestalten.

ÖKR Lorenz Mayr

1.März 2015 Kammerwahl  
NÖ Bauernbund Liste 1



## Seniorenbund Großmugl

Das Jahr 2014 ist bald wieder vorbei und das „Neue Jahr“ steht schon in den Startlöchern. Ein Rückblick auf 2014 bringt Ihnen die Aktivitäten unserer Senioren näher.

Am 18. Jänner 2014 hat die ÖTSU Großmugl wieder zum „Bunten Nachmittag“ eingeladen – ein gelungener Auftakt für unsere Senioren. Wir möchten hier auch der ÖTSU danken, dass sie die „Generalprobe“ für das am nächsten Tag stattfindende Sportlerkränzchen nutzt, um den Senioren einen lustigen Nachmittag zu bereiten.

Den Faschingsausklang des Seniorenbundes haben wir am Faschingsdienstag, den 4. März 2014 bei einem „Gemütlichen Beisammensein“ gefeiert. Die Gruppe „Vokal & Harmonie“ hat einige Lieder zum Besten gegeben und die Senioren unter ihnen auch BO Buschmann, TBO Glösmann und der ehemalige TBO Fuchs haben begeistert mitgesungen.

Die JHV fand am 14. März 2014 im Gasthaus Schillinger statt. Obfrau Aloisia Weinhappl konnte unseren TBO Alois Glösmann begrüßen. Nach dem Bericht der Obfrau und Entlastung der Kassierin gab es Gruß-



Mit „Brüder Moser“ - Michael Weißensteiner in der Fa. Waldland in Oberwaltenreith.

worte des TBO Glösmann. Nach Allfälligem und Schließung der JHV, hielt Frau Irmgard Friedrich einen Vortrag zum Thema: „Durch Augentraining besser sehen“.

Am 28. März 2014 war unsere erste Tagesfahrt und zwar ins Burgenland. Wir haben Schloss Esterhazy besucht und wurden sehr nett durch das Schloss geführt. In Winden haben wir zu Mittag gegessen und anschließend in Neusiedl die Fa. Schärf – Kaffeethemenpark „The Art of Coffee“ besichtigt. Zum Abschluss ging es zu einem Göttlesbrunner Heurigen.

Am 2. Mai 2014 haben wir in Sprögnitz, im schönen Waldviertel, die Fa. Sonnentor – bekannt durch ihre vielen Teesorten und Kräuter – besichtigt. Nach der sehr interessanten Führung und Verkostung der Produkte wurde viel „Gesundes“ eingekauft. Danach ging es ins „Waldland“ nach Oberwaltenreith, wo nach dem Mittagessen ebenfalls eine Betriebsführung mit Einkaufsmöglichkeit stattfand. Abends ging es zum sehr schönen und guten Heurigen Siedler in Mautern.

Die 4-Tagesfahrt vom 6. – 9. Juli 2014 mit 40 Senioren, führte uns in das schöne und vor



Schloss Esterhazy in Eisenstadt



allem sonnige Kärntnerland. Wir besichtigten den Dom zu Gurk, St. Veit mit den Sehenswürdigkeiten der Stadt, Fahrt durch das Glantal, Maltatal, Auffahrt zur Kölnbreinsperre mit interessanter Führung durch die Stau-mauer; Altstadt Gmünd, Burg Hochosterwitz, Schifffahrt am Wörthersee von Velden nach Maria Wörth und die Stadt Klagenfurt. Bei der Heimfahrt waren wir noch im Lipizzanergestüt Piber und in Bärnbach in der Hundertwasserkirche. Diese Fahrt war sehr schön aber leider zu kurz.

Am 26. August 2014 fuhren wir ins Mostviertel nach Ardagger. Im Mostbirnhaus tauchten wir in die Erlebniswelt rund um diese Birne ein, danach konnten wir nach Herzenslust einkaufen. Weiter ging es nach Wels zur Firma Resch & Frisch. Leider konnten wir diesen Betrieb aus hygienischen Gründen nicht besichtigen. Es wurde uns im Kaffeehaus nur ein Film gezeigt, was wir nicht so toll fanden.

Dafür war unsere letzte Fahrt umso schöner. Wir fuhren am 7. Oktober 2014 nach Znaim. Unser Stadtführer „Robert“ zeigte uns die Sehenswürdigkeiten der Stadt, zB den schön gestalteten Marktplatz, die renovierte Innenstadt, die Nikolaikirche, den Blick auf die Thaya und abschließendem Kaffeehausbesuch. Weiter gings zum Mittagessen nach Bitov, das übrigens köstlich war. Fast zwei Stunden besichtigten wir die schöne und



Kärnten, Schlosshotel Velden

wirklich sehenswerte Burg Bitov. Wieder zurück in Znaim, verabschiedeten wir unseren „Robert“ und dankten ihm nochmals für seine sehr guten und humorvollen Erklärungen. Zum Abschluss ging es nach Unterretzbach zum Winter-Heurigen.

Die RAIBA Großmugl hat am 19. November 2014 eingeladen und Hr. Erwin Müller hat über „Aktuelles aus der Raiffeisenbank“ berichtet. Danach hat Bez.Insp. Andreas Loibner einen interessanten Vortrag über „Sicher in den besten Jahren“ gehalten. Es sind ca. 80 Personen dieser Einladung gefolgt und die RAIBA hat Frankfurter mit Gebäck und Getränke gesponsert, wofür wir herzlichen Dank sagen.



Kärnten, Kölnbreinsperre



Kärnten, Burg Hochosterwitz





Stadtrundgang in Znaim



Znaim, Besichtigung der Nikolaikirche

Das bereits „traditionelle Ganslessen“ am 22. November 2014 beim Burger in Kalladorf haben sich 30 Personen nicht entgehen lassen und wie immer vorzüglich gespeist.

Geburtstage 2014:

1 (102 Jahre), 2 (90 J.), 5 (85 J.), 3 (80 J.), 4 (75 J.), 4 (70 J.), 6 (65 J.), 2 (60 J.).

Am 4. Februar 2014 feierten Margareta und Karl Fontner Goldene Hochzeit.

Im Jahr 2014 sind wieder einige Mitglieder verstorben, derer wir gedenken möchten:

Forstner Helene aus Geitzendorf,  
geb. 02. 05. 1931, gest. 27. 03. 2014

Seibert Margaretha aus Großmugl,  
geb. 11. 03. 1929, gest. 23. 04. 2014

Mundsperger Josef aus Füllersdorf,  
geb. 01. 02. 1932, gest. 15. 08. 2014

Uitz Hermine aus Großmugl,  
geb. 23. 06. 1936, gest. 17. 10. 2014

Da wir ja, wie man sieht, jedes Jahr weniger werden, hoffen wir 2015 wieder auf viele neue Mitglieder. Es sind auch sehr gerne „jüngere“ Jahrgänge willkommen. Unsere Obfrau Aloisia Weinhappl freut sich auf Ihren Anruf!!!

**Die Obfrau Aloisia Weinhappl und der gesamte Vorstand wünscht allen Mitgliedern sowie allen Einwohnern unserer Großgemeinde**

**„Ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest, sowie Glück und Gesundheit im Jahr 2015“**

**Das Jahr vergeht mit Riesenschritten, es brachte Freude und auch Leid. Das „Neue“ will ich freundlich bitten, um nichts – als eine schöne Zeit.**

Magda Jellinek, Schriftführerin



Im Innenhof der Burg Bitov



## Zu Hause ist, wo das Herz ist ...

Zur Jahresmitte 2015 steht die Erscheinung eines Buches über Herzogbirbaum bevor, das von der Dorferneuerung herausgegeben wird. Der Arbeitstitel lautet "Ortschronik", und es wird gerade an den Beiträgen gearbeitet.

Das, was da entsteht, passt aber nur bedingt zur Vorstellung, die mit der Bezeichnung "Chronik" verbunden ist, denn damit meint man ja meistens eine Liste mit der Abfolge merk- und denkwürdiger Ereignisse. Der Aufbau des entstehenden Buches orientiert sich aber eher an historischen Vorbildern, wie etwa die "Topographie des Erzherzogthums Österreich" (1829), die "Darstellung des Erzherzogthums Österreich unter der Enns" von Schweickhardt (1834) oder das "Heimatbuch des politischen Bezirks Korneuburg" (1958 u. 1961, herausgegeben vom Bezirksschulrat). Würde dem Wort "Heimatbuch" nicht heute ein etwas staubiger Geruch anhaften, wäre es dem, was derzeit entsteht, wohl am nächsten.

Das Konzept dieses Buches besteht darin, Beiträge zu verschiedenen wichtigen Themen zu versammeln, die Herzogbirbaum charakterisieren. Beispielsweise ist die Archäologie, die uns mit Ernst Lauer in Kontakt gebracht hat, ebenso ein wichtiger Punkt, wie die Bedeutung der historischen Bezeichnung "Luthersteig" - ein Weg, der Merkersdorf, Nursch, Herzogbirbaum und Steinabrunn verband und auf das 16. oder 17. Jahrhundert zurückgeht. Und natürlich wird auch den immer wiederkehrenden Hochwasserereignissen ein Kapitel gewidmet.

Auch Zuwanderung ist und war in Herzogbirbaum ein Thema; dankenswerter Weise stand Hubert Thim dazu als Zeitzeuge zur Verfügung. In seiner berührenden Erzählung schildert er, wie seine Eltern, seine sechs Geschwister und er selbst zugleich mit vielen anderen Menschen im Sommer 1945 aus Südmähren vertrieben wurden und gemeinsam mit zwölf weiteren Familien in Herzogbirbaum ein neues Zuhause fanden. Die Zahl der Bewohner von Herzogbirbaum stieg damals auf einen Schlag um wenigstens 15% - in der heutigen politischen Lage unvorstellbar! Damals kannte aber noch niemand das Wort "Integration", vermutlich funktionierte sie deshalb so gut.

Was die Recherchen für das Buch bisher zutage förderten, sind keine Sensationen, aber strukturierte Erkenntnisse über die Entwicklung des Ortes. So zeigte sich anhand zahlreicher Details, wie der Aufschwung, der Herzogbirbaum (zeitgleich mit vielen anderen Dörfern in Niederösterreich) ins 20. Jahrhundert holte, in den Jahren ab etwa 1965 stattfand: Bachregulierung, Ortsbeleuchtung, Asphaltierung der L27 von Ottendorf bis an den nördlichen Ortsrand von Herzogbirbaum (noch unter Verwendung einer echten Dampfwalze!), Ausbau des Telefonnetzes - alles das waren Meilensteine dieser Zeit.

Hinter all diesen Ereignissen, die eher vordergründig sind, stecken aber Menschen, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, in ihrem Bereich dafür zu sorgen, dass die Lebensqualität des etwas abseits gelegenen Dorfes im Weinviertel, dessen

Impressum: Medieninhaber: Volkspartei Niederösterreich, Ferstelgasse 4, 3100 St. Pölten; Herausgeber: ÖVP-Großmugl, GPO Christoph Mitterhauser, alle 2002 Füllersdorf 16; Redaktion: Bgm. Karl Lehner, Vzbgm Johannes Weinappl, Christoph Mitterhauser, Günter Haslinger, DI Johannes Mayer, Gerhard Teufelhart, Leopold Mitterhauser, Leopold Kleedorfer, Franz Sigl, Dr. Rudolf Simmer, Leopold Stremnitzer, Erich Muth, Hermann Hainz, Franz Novotny, Robert Schuster, Johann Jelinek, Gerald Kraft, Norbert Bader, Christian Forstner. Druck: Druckerei Laa: Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Offenlegung gem. § 25 MedG.: Medieninhaber: Volkspartei Niederösterreich, Ferstelgasse 4, 3100 St. Pölten, als Rechtspersönlichkeit gem. § 2 LPOrgStatut; alle Anteile des Leebbergkuriers besitzt die ÖVP Großmugl, p.A. 2002 Füllersdorf 16;



"namenloser Bach bisweilen zu schädlicher Höhe" anwächst (zitiert nach Schweickhardt) nicht nur erhalten, sondern stetig verbessert wird. Und - das zeigt die Erzählung von Hubert Thim sehr deutlich - der Umgang miteinander war, von Belanglosigkeiten, wie den obligaten Kirtagsraufereien abgesehen - immer von Respekt und Verständnis getragen.

*"Wenn mich jemand fragt, wo ich herkomme, dann antworte ich 'Aus Herzogbirbaum'. Das ist meine Heimat"*, meinte Hubert Thim. Aus seinem Mund klang das nicht verstaubt oder pathetisch. Es war eine einfache Feststellung, die sich aus seiner Lebensgeschichte logisch ergibt. Trotzdem war es auch eine Art Liebeserklärung.

Viele Leute in Herzogbirbaum, auch Menschen,

die schon vor längerer Zeit weggezogen sind, stellen für das Buch Fotos, alte Dokumente oder einfach nur ihr Wissen über die Geschichte des Ortes zur Verfügung. Und sie bringen damit zum Ausdruck, dass ihnen diese wenig prominente Stelle unseres Planeten mehr bedeutet, als Orte mit so glänzenden Namen, wie Dubai, San Francisco, London, Wien oder Paris, wo die Sonnenuntergänge jedoch niemals so schön sein können, wie auf dem Wunderberg oder gar auf der Hochstraße, von wo aus an klaren Tagen der Blick über den Leeberg bis ins Ötscherland fällt.

Zu Hause ist, wo das Herz ist? Gewiss - aber manchmal muss man weit reisen, um in der Nähe anzukommen.

Reinhard Raberger





## Wir sagen Danke – Feuerwehrjugend Großmugl



Nach neun ereignisreichen Jahren legte Walter Schneps seine Funktion als Jugendbetreuer zurück.

Es ist an der Zeit Danke zu sagen – Danke für die vielen freiwilligen Stunden die Walter der Arbeit mit der Jugendfeuerwehr geschenkt hat. Weiters möchte ich auch ein großes Dankeschön den ehemaligen Jugendbetreuern Christian Paul und Karl Gindl aussprechen. Ohne euch alle, wäre dieses tolle „Projekt-Feuerwehrjugend“ nie zustande gekommen.

Gegründet wurde die Feuerwehrjugend der Marktgemeinde Großmugl im Jahr 2005 von Walter Schneps, Christian Paul und Karl Gindl. Seither nimmt die Feuerwehrjugend jährlich an Wissenstests, Fertigungsabzeichen, Erprobungen und dem Landeslager teil. Momentan betreuen wir 11 Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren und bereiten sie auf den aktiven Feuerwehrdienst vor.

Wir würden uns sehr über Zuwachs freuen! Wenn du Interesse hast, kannst du gerne unsere Jugendstunde besuchen. Jeden Montag von 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr im Feuerwehrjugendcontainer, auf der Pfarrwiese. Bitte auch bei Jugendbetreuerin Lisa Kaufmann unter 0680 555 93 00 melden.

